Kommunalwahlprogramm der Partei DIE LINKE. Suhl

für die Wahl des Stadtrates am 26. 5. 2019

Beschluss der Mitgliederversammlung vom 16.3.2019

**„Suhl – eine Stadt für alle, die hier leben und zukünftig leben wollen!“**

**Präambel:**

Am 26. Mai 2019 wird der Suhler Stadtrat neu gewählt. Es geht um eine gute und sichere Zukunft für die Stadt und ihre Bürgerinnen und Bürger:

Welche sozialen und kulturellen Profile werden weiter entwickelt, damit die Menschen - junge wie ältere – einheimische wie zugewanderte - gern hier leben?

Wie werden die Menschen in Suhl leben, wenn es Veränderungen in der Verwaltung gibt?

Wie soll es bei Wirtschaft, Umweltschutz und kulturellen Angeboten weiter gehen?

Wofür geben wir das Geld aus, das uns zur Verfügung steht und was wollen wir in Zukunft fördern? All diese Fragen sind Gegenstand der offenen Dikussion mit den Bürger\*innen.

**Ausgangslage:**

Obwohl die Stadt Suhl in d.en letzten 30 Jahren fast die Hälfte ihrer Einwohner verloren hat verfügt sie über bedeutende Potenziale Davon zeugen solche Einrichtungen wie das SRH–Klinikum als Krankenhaus der medizinischen Schwerpunktversorgung, das CCS als überregionales Kulturzentrum, das Schiesssportzentrum als internationale Wettkampfstätte und weitere bedeutende kulturelle Einrichtungen.

Die ökonomische Leistungskraft der Stadt widerspiegelt sich in etwa 2350 Unternehmen, Handwerksbetrieben und Selbständigen mit ca. 15.000Beschäftigten. Die Arbeitslosenquote in Suhl konnte bedeutend gesenkt werden und liegt heute bei ca. 5 %. Suhl bietet damit nicht nur gute Arbeitsbedingungen für die Menschen unserer Stadt sondern auch für Einpendler.

Mit Unterstützung der Thüringer Landesregierung sind wir nach mehreren Jahren ohne ausgeglichenen Haushalt finanziell seit 2015 durch ca. 40 Mio. Bedarfszuweisungen wieder handlungsfähig geworden. Dauerhaft am Tropf des Landes zu hängen ist aber keine Lösung. Nur durch strukturelle Veränderungen kann eine dauerhaft stabile Leistungsfähigkeit hergestellt werden. Finanznot in der Stadt führt zur Politikverdrossenheit in der Bevölkerung.

Gleichzeitig bleibt festzustellen, dass nicht wenige Menschen bei uns noch immer mit gravierenden sozialen Ungerechtigkeiten leben müssen. Sie sind enttäuscht, weil sie Wertvolles in ihrem Leben, wie sichere Arbeit, Wohnung, soziales Umfeld, und gesellschaftliche Achtung verloren haben. Unter ihnen haben sich Zukunftsängste und Politikverdrossenheit breit gemacht.

So darf die auch in Suhl vorhandene tiefe gesellschaftliche Spaltung nicht übersehen werden, die bei zahlreichen Menschen zu Unzufriedenheit, Resignation und realer Armut geführt hat. Zukunft zu gestalten braucht aber Tatkraft und Zuversicht, verlangt nach Einsichten, nach Wissen und Information, nach aktivem Handeln.

**Deshalb sagen wir als linke Kommunalpolitiker\*innen:**

**Suhl muss eine lebenswerte soziale Stadt im Grünen bleiben, sozial und solidarisch, wirtschaftlich attraktiv und kulturvoll!**

**Dafür haben wir uns als starke linke Fraktion im Stadtrat eingesetzt und wollen das auch weiterhin mit großem Engagement tun.**

Suhl soll in Südthüringen als Teil des Oberzentrums mit den Städten Zella- Mehlis, Oberhof und Schleusingen die Leistungsfähigkeit der Region erhöhen und Schönheit des Thüringer Waldes verdeutlichen. Gemeinsam mit unseren Partnerstädten wirken wir als Stadt des Friedens grenzübergreifend für eine friedliche und gewaltfreie Entwicklung in einem Europa der Toleranz, des solidarischen Miteinanders ohne neue Mauern. Wir treten dafür ein, weltoffen zu sein und Menschen in Not humanitäre Aufnahme zu bieten.

**Dafür treten zu den Kommunalwahlen 2019 Mitglieder der Partei DIE LINKE. und Menschen, die mit ihr sympathisieren, mit Ideenreichtum und Engagement an, um diesen Prozess aktiv mitzugestalten.**

**DIE LINKE in Suhl steht für:**

* ein wirtschaftlich starkes, kulturvolles und lebenswertes Oberzentrum in Südthüringen,
* eine bewohnerfreundliche, demokratische und attraktive Stadt Suhl mit einer modernen Verwaltung,
* kinder- und jugendfreundliche, solidarische und altersgerechte Stadt der Generationen und eine

**1. Bei uns zu Hause – Wohnen und Leben in Suhl**

Bei der Entwicklung Suhls zu einer zukunftsfähigen Stadt setzt sich DIE LINKE dafür ein, dass die damit verbundenen Veränderungen sozial gerecht erfolgen. Alle Menschen und vor allem die Jugend in Suhl haben Anspruch auf gute Lebens-, Lern- und Ausbildungsbedingungen, kurz auf eine gute Zukunft.

**Das heißt für uns:**

* die kooperative Zusammenarbeit mit den Städten Zella-Mehlis und Oberhof sowie den angrenzenden Landkreisen spürbar weiterzuentwickeln,
* das Stadtentwicklungskonzept (ISEK) bis 2030 regelmäßig fortzuschreiben, um aktuellen Entwicklungen Rechnung zu tragen und Schlussfolgerungen für die einzelnen Wohngebiete und Ortsteile zu ziehen;
* bezahlbaren zu Wohnraum zu erhalten und zu schaffen, der zunehmend barrierefrei sowie alters- und bedarfsgerecht zur Verfügung steht. Wir setzen uns deshalb für ein nach Größe und Mietpreis differenziertes Wohnungsangebot in unterschiedlichen Eigentumsformen ein.
* Zur Wohnqualität gehört auch ein entsprechendes Wohnumfeld, eine gute innerstädtische und regionale Anbindung, Parks, verkehrsberuhigte Zonen und Parkplätze.
* Die städtische Wohnungsgesellschaft GeWO wird in besonderem Maße unterstützt bei:
* der Modernisierung und Instandsetzung der vorhandenen Wohnungen
* einer aktiven Ansiedlungsstrategie
* der Schaffung von generationsübergreifenden Wohnformen und
* der Etablierung einer städtebaulichen Entwicklungsgesellschaft

Der dörfliche Charakter der Ortsteile und neu eingemeindeten Ortschaften muss auch zukünftig gewahrt werden. Projektideen für den Umbau und die Nutzung leer stehender, nicht mehr benötigter Gebäude als Wohnraum sind zu unterstützen**.** Das betrifft z.B. eine Lösung für die nicht mehr genutzte Schule in Dietzhausen sowie altersgerechtes Wohnen in Schmiedefeld.

**Die Innenstadt muss weiter ausgestaltet werden. Dazu gehört:**

* die Fertigstellung des Hauses der Geschichte als öffentlicher Ort des Stadtarchivs und des Depots des Waffenmuseums. Es soll als Stätte der Forschung und der Pflege des reichhaltigen städtischen Erbes - auch in seiner Widersprüchlichkeit - dienen, eine vom Humanismus, Toleranz und demokratischen Positionen getragene Gedenkkultur entwickeln.
* ein ausgewogenes Verhältnis von Handels- und Freiflächen, die Ausgestaltung des Stadtparkes und ausreichend Bänke sowie Papierkörbe
* weitere barrierefreie Zugänge
* Unterstützung der Stadtmarketinginitiative bei der attraktiveren Gestaltung des Stadtzentrums
* Ordnung, Sauberkeit und Sicherheit in der Stadt, nicht nur im Zentrum.
* Keine flächendeckende Videoüberwachung im Stadtzentrum

Die Aktivitäten der Kleingärtner und Siedler, der Natur- und Umweltschützer werden wir unterstützen. Im Sinne der Agenda 21 setzen wir auf Nachhaltigkeit und die Erhöhung der Artenvielfalt durch den schonenden Umgang mit allen Ressourcen, insbesondere mit den Grün - und Waldflächen in und am Rande der Stadt.

Notwendig ist eine gemeinsame Konzeption für eine gute Perspektive der Kleingärten und Wochenendsiedlungen.

**2. Suhl zum Oberzentrums ausgestalten, Mobilität sichern – öffentliche Angebote bedarfsgerecht ausbauen**

Suhl ist und bleibt das Zentrum Südthüringens. Dazu gehören auch die eingemeinseten Ortschaften. Mit der Gründung einer kommunalen Arbeitsgemeinschaft wurden mit Unterstützung der Landesregierung die Voraussetzungen für ein Oberzentrum mit den Städten Suhl, Zella-Mehlis, Oberhof und Schleusingengeschaffen.

Das ist ein wichtiger Schritt zu Erhöhung der Attraktivität, zur besseren touristischen Vermarktung des Rennsteigs und des Biossphärenreservats Thüringer Wald sowie zum

Ausbau von Suhl als größtem Erholungsort in Thüringen. Touristen in unserer Region sollen sich hier wohlfühlen. Deshalb treten wir für ein Tourismuskonzept ein, das sowohl für Gäste als auch für Einwohner eine kulturelle, naturnahe, erlebnisorientierte und sportliche Bereicherung darstellt und über Stadtgrenzen hinaus wirkt.

**Dazu gehört aus Sicht der LINKEN:**

* die Erarbeitung und schrittweise Umsetzung eines Tourismuskonzeptes im Ober-zentrum,
* die Stärkung des ÖPNV durch die Schaffung eines Verkehrsverbundes Thüringer Wald,
* die Ausweitung des Rennsteigtickets auf das Stadtgebiet von Suhl und die Einführung einer Gästecard,
* die touristische Nutzung des Bahnhofes Rennsteig in Verbindung mit dem Biossphärenreservat,
* die Wiederherstellung der Schienenverbindung von Suhl über Schleusingen zum Bf. Rennsteig durch Friedbergbahn und Rennsteigbahn als touristische Leitprojekte
* Die Gestaltung eines modernen bezahlbaren ÖPNV mit Umsteigetarif, Tages- und Grtuppentickets vernetzt mit Regionalbuslinien und dem Schienenverkehr, altersgerecht und bei Bedarf mit Ruftaxis.

**3. Für eine leistungsfähige Wirtschaft und kommunale Daseinsvorsorge**

Die städtischen Gesellschaftensind als kommunale Wirtschaftsunternehmen so zu entwickeln, dass sie zukunftssicher und effizient arbeiten können.

Das betrifft insbesondere die Stadtwerke SWSZ, die GeWo, die Suhler Werkstätten, die Nahverkehrsgesellschaft SNG, den Eigenbetrieb „Kommunale Dienstleistungen Suhl“ (EBKDS) und den Suhler Stadtbetrieb (SSB).

Für alle gilt, dass schrittweise die Kooperationsbeziehungen mit Zella-Mehlis und den zu einem künftigen Oberzentrum gehörenden Orten so zu gestalten sind, dass Planungen abgestimmt und technische Ressourcen zum beiderseitigen Vorteil genutzt werden können.

Suhl soll eine unternehmensfreundliche Stadt sein und bleiben. Priorität hat, für Investoren zu werben und eine aktive Ansiedlungspolitik zu betreiben.

Kommunalpolitik und Wirtschaftsförderung sind darauf gerichtet, Leistungsbereitschaft und Kreativität in enger Verbindung mit der Gewinnung und dem Halten von Fachkräften in GUTER ARBEIT und fairer Entlohnung zu erreichen.

Die Auslastung der zur Verfügung stehenden Gewerbeflächen, insbesondere des Sehmars, ist zu forcieren. Breitbandausbau und Digitalisierung sind Voraussetzungen für den Erhalt wirtschaftlicher Leistungskraft und sollen verbessert werden.

**4. Suhl – eine Stadt für alle mit sozialem Zusammenhalt**

In Suhl gibt es ein gutes soziales Netz und eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit sozialen Trägern. Unser Konzept einer sozialen Stadt im Grünen hat Gestalt angenommen.

**Spürbare Kinder-, Jugend- und Familienfreundlichkeit**

Kindergärten, Schulen und Jugendklubs, Spiel- und Sportplätze sind Lern- und Lebensorte. Sie sollen materiell und inhaltlich entsprechend dem Bedarf wohnortnah in hoher Qualität bereitstehen.

Mit dem Jugendförderplan sind die Bedarfe zu ermitteln, zu planen und umzusetzen.

DIE LINKE spricht sich gegen Leistungskürzungen in der Jugendhilfearbeit aus.

Die Kinder- und Jugendbetreuung in den Kindergärten, Horten und Sozialräumen wird durch bedarfsgerechte und bezahlbare Angebote, die durch private und freie Träger ergänzt werden, gesichert.

Teilhabe und Mitbestimmung der Suhler Kinder und Jugendlichen sind uns wichtig. Wir fördern die Selbstbestimmung der Jugend in unserer Stadt und regen erneut die Bildung eines Schülerparlaments an.

Die Umsetzung des Landesprogramms für ein solidarisches Zusammenleben der Generationen soll genutzt werden, um Menschen, die gemeinsam leben und füreinander einstehen, die Bewältigung des Alltags zu erleichtern. Familienfreundlichkeit bedeutet aus unserer Sicht, den Bewohner\*innen unserer Stadt, die allein mit Kindern leben, die Eltern bzw. Großeltern pflegen oder die Menschen mit Behinderung betreuen, besonders zu unterstützen. Besondere Unterstützung verdienen das Familienzentrum DIE INSEL, die Suhler Tafel und die Kindertafel.

**Gern älter werden in Suhl**

Wir wissen seit vielen Jahren, dass unsere Stadt durch eine besondere demografische Entwicklung geprägt wird.

Längeres Leben ist etwas Gutes, wenn man gesund, beweglich und aktiv sein kann. Hilfe zu geben, aber auch in Anspruch zu nehmen, ist für viele Senioren selbstverständlich. Hilfsangebote sollen aber nicht vom Geldbeutel der Betroffenen oder ihrer Angehörigen abhängen. Deshalb unterstützen wir ehrenamtliche Arbeit und soziale Vereine, die sich dieser Aufgabe besonders widmen. Das betrifft insbesondere die Volkssolidarität mit ihren Einrichtungen, den Verein „Alt, aber trotzdem“ sowie die anderen Sozialverbände mit ihren Einrichtungen und Angeboten. Sozialplanung sowie soziale Beratung und Betreuung sollte mit dem Umland abgestimmt werden.

Wer den Alltag allein oder mit familiärer Hilfen nicht mehr bewältigen kann, soll aus

einem umfassenden Angebot von Pflegeleistungen wählen können. Dazu bedarf es einer guten Beratung und eines unbürokratischen Zugangs zu Pflegeangeboten, die in unserer Stadt ambulant wie stationär ausreichend zur Verfügung stehen müssen.

**Medizinisch gut versorgt - in jedem Alter**

Mit den in Suhl niedergelassenen Ärzten, dem SRH-Klinikum als Krankenhaus der Schwerpunktversorgung und seiner Poliklinik haben wir gute Voraussetzungen für eine hohe Qualität der medizinischen Versorgung der Bürger\*innen in Suhl. Diese Möglichkeiten gilt es noch besser zu vernetzen. Es braucht aber auch eine weitere Ansiedlung junger Ärzte, um Praxen bei Übergang in Rente nicht schließen zu müssen. Das betrifft sowohl Hausärzte, die auch für Hausbesuche zur Verfügung stehen, als auch Fachärzte, insbesondere in den Bereichen Augenheilkunde und Orthopädie, Neurologie und Psychiatrie sowie Kinderärzte. Den Aufbau einer geriatrischen Versorgung am Standort Suhl unterstützen wir.

Im Sozialen Zentrum werden zahlreiche Beratungs- und Hilfeleistungen angeboten. Die breite Selbsthilfebewegung und die Möglichkeiten des sozialen Zentrums im CCS mit seinen vielfältigen Angeboten für Selbsthilfegruppen, Frauen, Senioren und behinderten Menschen wollen wir erhalten und fördern.

Für DIE LINKE ist die Unterstützung und Förderung der Menschen mit Behinderung in allen Altersgruppen entsprechend der UN -Behindertenrechtskonvention und dem darauf fußenden Suhler Aktionsprogramm ein wichtiges Anliegen. Inklusion darf kein Schlagwort bleiben. Der Anbau eines Aufzuges am Rathaus zur barrierefreien Nutzung ist ein besonderer Schwerpunkt. Besonders unterstützen wir Inklusion in Kindergärten und Schulen, die Schaffung von behindertengerechten Arbeitsplätzen in und außerhalb der Behindertenwerkstatt sowie barrierefreie Wohnungen.

**5. Gute Bildung und Gute Arbeit für alle**

Voraussetzung für gute Arbeit ist gute Bildung. Sie begleitet die Menschen ihr ganzes Leben und ist unverzichtbare Bedingung der Persönlichkeitsentwicklung und der aktiven Teilnahme am gesellschaftlichen Leben. Bildung beginnt in den Kindergärten, die als Familien- und Bildungsstätten entwickelt werden und bedarfsgerecht sowie wohnortnah mit ausreichender Kapazität zur Verfügung stehen sollen.

In der Erhaltung und guten Ausstattung der Suhler Grund - und Regelschulen, des Gymnasiums und der Berufsschule sehen wir eine zentrale Zukunftsaufgabe. Den Umbau der Auenschule zu einer inklusiven Schule unterstützen wir ebenso wie den Weg zu einer weiteren Gemeinschaftsschule für längeres gemeinsames Lernen sowie die Kooperation von Schulen innerhalb der Orte des künftigen Oberzentrums Eine Kommunalisierung der Horte lehnen wir ab.

DIE LINKE setzt sich für eine hohe Qualität in der Berufsorientierung und der Berufsausbildung ein, damit die Ausbildung auf die bedarfsgerechte Sicherung des Fachkräftebedarfs gerichtet und die Abwanderung junger Menschen weiter reduziert wird.

Nach wie vor setzt sich DIE LINKE für die Ansiedlung einer Hochschul- bzw. Fachschuleinrichtung in der Stadt ein und fördert die bestehenden Kooperationen mit Bildungseinrichtungen in Südthüringen, um die notwendige Qualifizierung und Weiterbildung den künftigen Erfordernissen in der Region anzupassen.

DIE LINKE in Suhl stellt sich den Herausforderungen des tiefgreifenden Wandels der Arbeitswelt in der Stadt Suhl. Wir wollen Arbeit, die die Existenz des Einzelnen sichern und auf deren Grundlage Jede und Jeder selbstbestimmt seine Lebensplanung gestalten kann.

Deshalb will DIE LINKE ihre kommunalpolitische Kompetenz und deren Möglichkeiten nutzen, um klein - und mittelständische Unternehmen durch eine nachhaltige Struktur- und Arbeitsmarktpolitik zu unterstützen.

GUTE Arbeit ist der Maßstab. Dabei steht DIE LINKE an der Seite der Gewerkschaften und unterstützt die Mitbestimmung zur Umsetzung von Arbeitnehmerrechten.

Für die Menschen, insbesondere Langzeitarbeitslose und älteren Menschen mit Handicap wollen wir auch weiterhin die Etablierung eines sozialen Arbeitsmarktes unterstützen, um den Betroffenen ein Leben ohne Hartz IV und Armut durch sinnvolle Arbeit im gemeinwohlorientierten Bereich zu ermöglichen.

**6. Suhler Markenzeichen: Kulturvoll und sportlich fit!**

Der Zugang zu Bildung, Kultur und aktiver sportlich-touristischer Betätigung muss allen Bürgern unserer Stadt, unabhängig von ihren sozialen Verhältnissen sowie geistigen und körperlichen Voraussetzungen, möglich sein.

Deshalb setzen wir uns für den Erhalt und die Förderung der Vielfalt der kulturellen Leistungen in der Stadt und ihre verbindliche finanzielle Sicherstellung ein.

Die vom Stadtrat beschlossene Kulturkonzeption ist unter Beachtung der sich abzeichnenden gesellschaftlichen, demografischen und regionalen Strukturveränderungen fortzuschreiben und die Kulturförderung ist neu zu bestimmen.

 Dem muss die Stadtverwaltung in der Wahrnehmung ihrer Verantwortung als Berater, Vermittler und Koordinator kultureller und touristischer Leistungen besser Rechnung tragen. Zu prüfen ist der Aufbau einer städtischen Kultur- und Tourismusgesellschaft und ihre Vernetzung in der Region.

Die LINKE unterstützt die materielle und finanzielle Förderung von Projekten der Freien Kulturszene, die Alleinstellungsmerkmale der Stadt repräsentieren, wie Provinzschrei, Kulttraum, Kinderkulturnacht und Suhler Marionettentheater. Niedrigschwellige soziokulturelle Angebote der Kulturbaustelle, sollen erhalten bleiben und gefördert werden.

Das jährliche Gipfeltreffen auf dem Schneekopf und der Rennsteiglauf in Schmiedefeld sind wichtige Höhepunkte im Jahreskalender und werden unterstützt. Für die nächsten Jahre sollte sich die Stadt gemeinsam mit der Region um die Ausrichtung des Thüringer Wandertages bzw. des Deutschen Wandertages bemühen.

Die Fertigstellung des Umbaus des Portalgebäudes zum „Haus der Geschichte“ und modernem Stadtarchiv liegt uns besonders am Herzen und soll als künftige Heimstatt des Archivs des Waffenmuseums und des Stadtarchivs öffentlichkeitswirksam das Gedächtnis der Stadt sein.

Wir sind für den Erhalt und die Modernisierung der bewährten Einrichtungen, insbesondere des Suhler Tierparks, der Städtischen Musikschule „Alfred Wagner“, der Stadtbücherei, der Volkshochschule, der Sternwarte, des Waffenmuseums, des Fahrzeugmuseums, des Museums Schwarzer Crux sowie des Museums in Gehlberg, das zu einem Museumspark zu entwickeln ist.

Die kulturellen Vereine und Veranstaltungsträger sollen unterstützt werden. Um die Effizienz und ihre Wirksamkeit zu erhöhen, sind ihre materiellen und finanziellen Möglichkeiten zu bündeln und zu forcieren.

Dem Congress Centrum gehört das öffentliche Interesse der Stadt bei der Wahrnehmung seiner Funktion als überregionaler Kultur-, Tagungs- und Messestandort.

Die Linke betrachtet die Förderung des Sportes als eine gesundheitliche und soziale Aufgabe, deren stabile Finanzierung laut Sportfördergesetz gewährleistet werden muss. Die Unterstützung des Suhler Stadtsportbundes sowie der zahlreichen Sportvereine, einschließlich der Bereitstellung von entsprechenden Sporteinrichtungen zur Absicherung des Übungs-, Trainings- und Wettkampfbetriebes ist eine kommunale Pflichtaufgabe. Dazu gehören auch weitere sportliche Angebote für Kinder und Jugendliche, für Gäste und Touristen.

Prioritäten der Sportförderung in Umsetzung der Sportstättenleitplanung der Stadt sind:

* die Neugestaltung des Aue- Sportparkes,
* das Schießsportzentrum als internationale Wettkampfstätte, das als Leistungssportzentrum und touristische Attraktion effizient gestaltet und schrittweise saniert werden muss, um weiter an Attraktivität zu gewinnen,
* die Sporthalle Wolfsgrube und ihre weitere materielle Ausgestaltung für den Leistungs-Schul-und Vereinssport,
* die Gewährleistung barrierefreier Zugänge zu den Sportstätten,
* der Erhalt der Freibäder in den Ortsteilen Dietzhausen und Heidersbach sowie die grundhaften Sanierung des Ottlilienbades
* gute Möglichkeiten für den Wintersport, insbesondere durch Kooperation der „Winterwelt Schmiedefeld“ mit den Möglichkeiten in Gehlberg/Schneekopf, in Goldlauter - Heidersbach sowie mit Oberhof. Dazu gehören auch bessere Verkehrsanbindungen und Parkmöglichkeiten.

**7. Aktiv für effektive Infrastruktur, für Energiewende, für Umwelt -und Klimaschutz**

Die Stadt Suhl hat mit den städtischen Gesellschaften gute Voraussetzungen für eine funktionierende Infrastruktur, die wirtschaftlich, kostensparend und ökologisch ist. Insbesondere der Eigenbetrieb Kommunalwirtschaftliche Dienstleistungen Suhl (KDS) leistet für Abfallwirtschaft, Straßenreinigung, Winterdienst, Verkehrssicherung und Friedhofswirtschaft mit seinen technischen und personellen Ressourcen eine wichtige Arbeit für Bürgerinnen und Bürger.

Nötig ist:

* die Leistungsfähigkeit des Eigenbetriebes (KDS) auf den notwendigen Bedarf anzupassen und entsprechend zu finanzieren.
* die technischen Voraussetzungen schrittweise zu erneuern und die Ressourcen mit regionalen Partnern zu vernetzen
* Klimaschutz und Erhalt des städtischen Waldes haben besondere Bedeutung
* die Mitwirkung an der Erarbeitung und Umsetzung eines langfristigen Energiewirtschaftskonzeptes, bei dem die Erzeugung regenerativer Energien Vorrang hat.

Zu einer funktionierenden Infrastruktur gehören Ordnung und Sauberkeit nicht nur im Stadtzentrum sowie ein hohes Maß an Sicherheit.

Die Stadt muss im öffentlichen Raum Einwohnern und Gästen die Möglichkeit bieten, sich zu erholen und aktiv zu sein.

Das sich in Arbeit befindliche Spielplatzkonzept soll unter Beachtung der verschiedenen Altersgruppen sowie unter dem Aspekt einer ganzjährigen Nutzung fertiggestellt und schnell umgesetzt werden.

Weiterhin ist ein Konzept für die Schaffung und Pflege von Grünflächen, Ruhe- und Erholungszonen zu erarbeiten. Der Suhler Stadtparkt soll als „Grüne Stätte der Begegnung“ umgestaltet und für Menschen jeden Alters attraktiv sein.

**8. Daseinsvorsorge in kommunaler Hand mit moderner Verwaltung**

Die Stadt muss Digitalisierung als strategische Aufgabe begreifen und umsetzen. Dazu gehören nicht nur Breitbandausbau, technische Infrastruktur und Strukturwandel in der Verwaltung, sondern vor allem eine neue Denkweise im Umgang mit Bürgern und Wirtschaft sowie der Abbau von technologischen Barrieren und die Schaffung von Datensicherheit.

Es ist ein komplexes Programm zu entwickeln, um diesen Aufgaben nicht erst in ferner Zukunft gerecht zu werden und digitale Kommunikation wie z.B. Einführung einer Müll-App besser zu ermöglichen.

Zu kommunaler Daseinsvorsorge gehören:

 - Straßen, Gehwege und Radwege werden regelmäßig kontrolliert und nach einer

 Prioritätenliste repariert bzw. instandgesetzt.

* Transparenz bei Kommunalabgaben und Abschaffung der Straßenausbaubeitrage
* Moderne Abfallwirtschaft, einschließlich der Bioabfall-Entsorgung
* Umsetzung eines Konzeptes der schrittweise barrierefreien Straßen – und Wegesanierung

**9. Kommunale Gestaltungskraft braucht finanzielle Leistungsfähigkeit**

Der Stadthaushalt darf nicht nur am Tropf des Landes hängen und auf regelmäßige Bedarfszuweisungen zum Ausgleich angewiesen sein.

Wir halten die Auflösung des Strukturdefizits und die Herstellung der dauerhaften finanziellen Leistungsfähigkeit der Stadt Suhl für unverzichtbar.

Deshalb sind wir offen für eine zukünftige Einordnung der Stadt in den Landkreis Schmalkalden/Meiningen. Das Ende der Kreisfreiheit darf zu keinem Defizit an Lebensqualität für die Einwohner führen und muss eine effizientere Verwaltung und Mittelbewirtschaftung bewirken.

Unsere Bedingungen sind:

* Transparenz bei der vertraglichen Ausgestaltung der Einkreisung
* Darlegung der finanziellen und strukturellen Konsequenzen mit der klaren Feststellung, dass die dauerhafte Leistungsfähigkeit der Stadt gesichert wird
* Aufgabenkritik und bei Übernahme von Aufgaben durch das Landratsamt, auch Personalübergang
* Sicherung kurzer Wege für die Suhler Bevölkerung
* Bürgerentscheid bzw. Ratsbegehren für die Fusion

**10. Demokratie und Mitbestimmung. Suhl – eine Stadt für alle**

Wir wollen, dass Jede und Jeder, der in unserer Stadt lebt – auch Zugewanderte - willkommen ist.

DIE LINKE. wendet sich auch in der Kommune offensiv gegen Demokratiefeindlichkeit, Rechtsextremismus, Nationalismus, Rassismus und Antisemitismus.

Sie setzt sich für ein städtisches Konzept für Integration und solidarisches Zusammenleben (Arbeit, Wohnen, Bildung und Kultur) ein und unterstützt ehrenamtliche Integrationshelfer sowie entsprechende Initiativen.

Wir beteiligen uns engagiert an der Arbeit des Suhler Bündnisses „Für Demokratie und Toleranz, gegen Rechtsextremismus“.

Der Dialog mit den Bürgern - vor allem in konkreten Sachfragen - muss verstärkt werden. Nötig ist mehr Transparenz bei der Vorbereitung und Umsetzung von Beschlüssen.

Beiräte sind dazu ein wichtiges Mittel. Bestimmte Aufgaben können somit auf eine breitere Basis gestellt werden und es entsteht eine engere Verbundenheit mit den betroffenen Bürgern, wie es die Erfahrungen des Seniorenbeirats, des Behindertenbeirats und des Gleichstellungsbeirats zeigen. Gleiches betrifft die Wohngebietsbeiräte und Ortschaftsräte. Auch mit den neu hinzugekommenen Ortsteilen muss diese Zusammenarbeit fortgesetzt werden.

DIE LINKE setzt sich für Bürgerbefragungen und Bürgerentscheide ein, wenn es um grundlegende Fragen des kommunalen und regionalen Zusammenlebens geht. So wollen wir auf jeden Fall im Vorfeld einer strukturellen Veränderung/Gebietsreform verfahren.

Über den Stand der Umsetzung des Kommunalwahlprogramms wird jährlich öffentlich Rechenschaft abgelegt.

**Zukunft gemeinsam und solidarisch gestalten! Das ist unser Ziel!**